

An unsere Vertragsproduzenten von  
Getreide, Ölsaaten und  
Spezialitäten vom Bioacker  
sowie weitere Interessierte

Kleindietwil, 2. Februar 2018

## Unsere Empfehlungen für Ihre Frühjahrssaaten

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern, geschätzte Partnerinnen und Partner

Die gute Ernte 2017 hat Bewegung in den Markt für Bio-Ackerprodukte gebracht. Noch nie wurde so viel Bio-Brot- wie auch -Futtergetreide geerntet. Wohl kaum einer dachte, dass es gleich dreimal so viel Bio-Körnermais geben würde wie im schwachen Vorjahr. Das lag aber nicht nur an der guten Ernte, sondern auch an der grösseren Anbaufläche.

Die Inlandanteile sind bei gewissen Futtergetreiden an der 100%-Marke angelangt. Allerdings gibt es noch viele Importe durch Inlandproduktion zu ersetzen. Dabei ist jedoch z.B. auch an Futtersoja oder Zucker zu denken, Kulturen, die bisher als unrentabel für den Schweizer Bio-Anbau galten. Diese Marktlage weckt das Interesse an den speziellen Ackerkulturen, die wir von Biofarm im Vertrag mit Ihnen anbauen. Wir freuen uns darum umso mehr, Ihnen im Folgenden einige gute Neuigkeiten bezüglich der Vermarktung von Hirse, Lein & Co. vermelden zu können.

### Hirse: Auch 2018 ist eine Flächen-Ausdehnung möglich!

Letzte Woche erhielten wir grünes Licht für eine Erhöhung der Liefermenge unserer Schweizer Bio-Hirse für Ernte 18. Die dazu nötige Ausdehnung der Anbaufläche wollen wir sorgfältig und mit dem nötigen Qualitätsbewusstsein mit Ihnen angehen:

- Möglichst saubere Hirseernten: Bei der Auslieferung der letzten Ernte bemängelten die Verarbeiter die im Vergleich zur –billigeren – Importhirse schlechte Ausbeute der Schweizer Bio-Hirse, bedingt durch zu hohen Besatz. Ganz ohne Besatz geht nicht, das ist unvermeidlich. Das liegt auch an den Möglichkeiten zur Aufreinigung bei den Sammelstellen. Aber es beginnt auf dem Acker. Wenn Melden, Knöteriche und der-gleichen sich zu stark in der Hirse ausbreiten, ist Schwadddrusch darum unverzichtbar. Noch besser ist, Hirse – wie ja auch andere heikle Kulturen – nur auf Äckern mit geringem Unkrautdruck anzubauen, denn die Möglichkeiten der Unkrautkontrolle sind in der Hirse beschränkt. Es hat sich gezeigt, dass vor allem Knöterichsamen bei der Reinigung einen grossen Aufwand und damit Reinigungsverlust verursachen.  
Wichtig zu wissen: Die Auszahlung beruht auf einem max. Besatz von 3% ab Sammelstelle.
- Das geringe Vorkommen des Stechapfels ist unser Trumpf. Dieses wichtige Argument der Schweizer gegenüber der importierten Hirse, dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Eine glaubwürdige Kontrolle der Felder ist darum auch weiterhin sehr wichtig. Dazu gehört auch eine Begrenzung der Fläche pro Betrieb.
- Wir werden primär mit den bisherigen Hirse-ProduzentInnen die Hirse anbauen. Wir erhielten bereits viele Anfragen und Verträge. Wo noch nicht geschehen, werden wir alle HirseproduzentInnen persönlich kontaktieren, um die definitive Anbaufläche festzulegen. Wir brauchen aber auch neue Produzenten! Beachten Sie die Nähe zu einer Sammelstelle, s. unten. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

- Mehr Menge – neuer Preis: Anlässlich unserer Tagungen in Moudon (Agrilogie) und am Strickhof hatten wir bereits mitgeteilt, dass der Produzentenpreis für die kommende Ernte neu bei Fr. 155.-/dt liegt. Mit der Senkung des Preises konnten wir die Erweiterung des Anbaus entscheidend begünstigen. Zudem werden wir mit Fr. 5.-/dt einen Fonds für Tropanalkaloid-Schadenfälle einrichten.
- Sammelstellen sind in der Deutschschweiz die Mühle Rytz (Gasel), Landi Oberbipp, Eichmühle (Beinwil im Freiamt), Landi Weinland (Marthalen), Getreide Mittelthurgau (Märstetten). Die Mühle Knecht in Leibstadt AG nimmt dieses Jahr keine Hirse mehr an. Wir sind in Verhandlungen mit weiteren Sammelstellen.
- Flurbegehungen Hirse: Beachten Sie die Termine auf dem Flyer!

## **Getreide:**

### **Gute Erträge auch bei Sommerweizen möglich**

Wir übernehmen nicht nur gerne Ihren Winter-, sondern auch Ihren Sommerweizen. Im letzten Jahr gelang auch dieser sehr gut. In unserem kleinen Sortenversuch an zwei Standorten ernteten die Betriebe zwischen 51 und 66 kg/a! – Je nach Fruchtfolge ist Sommerweizen vielleicht interessanter als man denkt.

### **Speise-Hafer – im Moment keine weiteren Sommerhaferflächen gesucht**

Dank der guten Ernte 2017 haben wir zur Zeit noch Hafer vorrätig. Dies beunruhigt uns nicht, denn wir sehen noch viel Potential im Schweizer Bio-Speise-Hafer – und wie die Ernte 2018 ausfällt, wissen wir heute nicht. Aber die Verkäufe müssten zulegen, bevor wir grünes Licht für mehr Sommerhafer-Anbaufläche geben könnten. Wer den Biofarm-Vertrag für Sommerhafer bereits abgeschlossen hat, ist hiervon natürlich nicht betroffen! Wir halten Sie auf dem Laufenden, falls sich bis zur Aussaat an dieser Situation etwas ändern sollte.

Der Preis für Speisehafer Ernte 2018 liegt voraussichtlich bei Fr. 77.-/dt.

### **Unverkaufte Dinkel-Mengen**

Nicht nur bei uns war die Ernte gut, sie war es auch in vielen Teilen Europas. Darum wurde viel 'billiger' Bio-Dinkel importiert – und wir mussten uns um eine ansehnliche Menge unverkauften Dinkels sorgen. Dank Intervention des Bio Suisse-Mahlgetreide-Pools fand der Dinkel schliesslich einen Käufer. Die Übermenge ist aber als Warnschuss zu verstehen: Die Nachfrage nach Dinkel ist beschränkter, als sie bisher eingeschätzt wurde. Wir bedauern das.

Die Konsequenz: Wenn Dinkel schlecht überwintert, ist die Ansaat einer Frühlingskultur – z.B. von Hirse und den Dinkel vorher einsilieren – eine zu überlegende Alternative.

Wir empfehlen Ihnen, diese Situation bei Ihrer Fruchtfolge-Planung zu berücksichtigen.

## **Ölsaaten und andere spezielle Ackerkulturen:**

### **Schälsonnenblumen – jetzt bauen wir den Anbau aus**

Bisher war der Anbau von Sonnenblumen für die Gewinnung von geschälten, essbaren Kernen (Schälsonnenblumen) auf die Waadt und eine Fläche von 20 bis 30 ha beschränkt. Denn die Kerne wurden von einem Produzenten in der Region geschält. Da sich gravierende Probleme bei der nachfolgenden Reinigung der Kerne ergaben, mussten wir einen neuen Verarbeiter suchen. Neu werden wir die Kerne bei der Eichmühle schälen und reinigen lassen. Die Verarbeitung erfolgt in diesen Tagen. Wir hoffen natürlich auf ein positives Resultat. Denn die Nachfrage nach den Sonnenblumen-Kernen ist sehr gut und darum werden wir dieses Jahr den Anbau ausdehnen. Neu ist der Anbau nebst in der Waadt und in Genf auch in der Region Schaffhausen-Zürich, ev. Aargau Ost möglich. Wenn nicht schon erfolgt, kontaktieren wir hierzu noch unsere bisherigen Sonnenblumen-Produzenten. Anbauziel sind 70 ha.

Sammelstellen in der Deutschschweiz sind Landi Marthalen, ev. Landi Illnau und die Eichmühle.

Wir konzentrieren uns für diese Sonnenblumen auf die guten Anbauggebiete, wo auch eine etwas spätreifere Sorte als die normale Ölsonnenblume möglich ist. Der Ertrag ist leicht tiefer, weshalb wir den Preis bei Fr. 165.-/dt (Ölsonnenblumen: Fr. 140.-/dt) festgesetzt haben.

## Ölsonnenblumen

Der Anbau von Ölsonnenblumen (normale und HO) wird auf relativ geringer Fläche weitergeführt – entsprechend der Nachfrage. Die Verträge hierzu sind abgeschlossen.

## Lein – schön, gesund und gesucht

Die Biofarm-Leinfläche wächst: Letztes Jahr waren es rund 70 ha, für dieses Jahr sind Verträge für 80 ha abgeschlossen. Und wir heissen auch neue Leinbauern und –bäuerinnen willkommen. Es ist uns gelungen, Coop für unseren Lein zu gewinnen – ‚Bio-Superfood, Swiss-made‘ ist sehr gefragt.

Es ist kein Geheimnis, dass Lein nur auf Äckern mit geringem Unkrautdruck gut gelingen kann. Oder man hat die Möglichkeit für eine perfekte Unkrautkontrolle, z.B. mit Hacken in engen Reihen. Auch die richtige Mechanisierung bei der Ernte – Möglichkeit zum Mähen des Leinfelds für Schwadddrusch, Mähdrescherfahrer mit Kenntnissen und Geduld – sind entscheidend wichtige Voraussetzungen. Mit dem Produzentenpreis von Fr. 290.-/dt kann bei guter Kulturführung diese schöne Kultur aber auch sehr wirtschaftlich sein!

Bezüglich Sorten lassen wir Ihnen die Wahl. Die von Sativa vermehrte Sorte Lirina ist etwas spätreifer, wächst etwas höher und kann das Unkraut ev. besser unterdrücken. Einige Leinbauern erzielten mit dieser Sorte gute bis sehr gute Erträge.

In unseren Sortenversuchen während zwei Jahren auf drei Betrieben zeigte aber die französische Genetik (Sorten Marquise, Galaad) gegenüber der deutschen Lirina bessere Erträge.

Bei OH-Samen ist Saatgut der franz. Sorte ‚Marquise‘ erhältlich, bei Mühle Rytz ‚Galaad‘. Das französische Saatgut ist konv. ungebeizt, weshalb eine Ausnahmegewilligung erforderlich ist.

→ Wir werden bei der FiBL-Saatgutstelle eine Sammel-Ausnahmegewilligung für diejenigen Produzenten einfordern, welche die französische Genetik (Marquise, Galaad) säen wollen.

Melden Sie sich bald bei Hans-Georg Kessler.

Aufgrund des teilweise hohen Besatzes bei der letzten Ernte mussten wir einen Verlust in einer Sammelstelle von rund 10'000 Franken hinnehmen, denn nach der Reinigung des Leins standen uns über drei Tonnen weniger Lein zur Verfügung als ausbezahlt wurden. Wir werden darum die Auszahlung noch exakter auf der Basis der Produzenten-Eingangsmuster vornehmen.

## Linsen sind voll im Trend

Diese für die menschliche Ernährung wertvollen Körnerleguminosen sind sehr beliebt – und haben ein grosses Potential auf dem stark wachsenden Markt für die vegetarische Ernährung. Aktuell sind die Biofarm-Linsen unser ‚einzigartig‘-Produkt, mehr dazu auf [www.biofarm.ch](http://www.biofarm.ch).

Wir bauen drei Linsen-Sorten an, grüne, schwarze und braune Linsen und zwar in Mischkultur. Der Leindotter hat sich hierbei als praxistauglichster Mischkultur-Partner erwiesen. Denn die der Ernte nachfolgenden Kosten für das Auftrennen von Linsen und Getreide sind zu gross – und die Linsenerträge zu schwach. Wie Lein sollten auch Linsen nicht auf Parzellen mit hohem Unkrautdruck angebaut werden.

Als Produzentenpreis gelten Fr. 450.-/dt bei den Linsen, Leindotter wird von unserem Partner, Nicolas Chenuz, zu Fr. 290.-/dt übernommen.

**Ölkürbisse:** Wir sind froh, in diesem Jahr neue Produzenten in den Kantonen ZH, TG und AG für den Anbau dieser gesuchten Ölsaaten gefunden zu haben, sodass der Import der Kürbiskerne für uns nicht mehr nötig ist.

An zwei Flurbegehungen, werden wir Ölkürbisse sehen können, s. Programm.

## Senf, Kichererbsen, Quinoa, Hanf, Amaranth, Bohnen – und stetig wächst die Vielfalt!

Mit dem breiten Sortiment von Biofarm-Produkten sind wir DER Schweizer Anbieter von Bioprodukten im Biofachhandel.

Für Sie als Bäuerinnen und Bauern bieten diese Nischenkulturen die Möglichkeit, etwas Neues auszuprobieren, sich ein spezielles Fachwissen und Erfahrung anzueignen – die Sie z.B. auch für die Direktvermarktung nutzen können.

Gerne besprechen wir mit Ihnen die Möglichkeiten des Anbaus dieser speziellen Kulturen.

Wir suchen noch Senfproduzenten, aber auch Produzenten für die anderen, oben genannten Kulturen. Ob es mit dem **Buchweizen** vorwärts geht, der anbautechnisch auch sehr interessant wäre, hängt vom Erfolg der Schälversuche ab, die nächstens stattfinden.

Grundlegend wichtig für den Anbau dieser speziellen Ackerkulturen ist das **Trocknen nach der Ernte**. Die grossen Sammelstellen haben hierfür keine Kapazität. Also müssen wir auf andere, kleinere – oft bäuerliche! – Partner zurückgreifen, um die Ernten dieser Kulturen rasch genug trocknen zu können. Wir nennen Ihnen gerne gute Beispiele, falls Sie Interesse haben, sich zum Trocknen Ihrer speziellen Ackerkulturen einzurichten.

### **Biofarm-Anbau-Vertrag**

Falls nicht bereits geschehen, falls es Änderungen gibt oder Sie uns noch nicht Ihre Wintergetreide (Weizen, Roggen) angemeldet haben, senden Sie uns bitte den ausgefüllten Vertrag möglichst bald, spätestens bis 31.3. zu.

Gerne besprechen wir persönlich mit Ihnen Ihre Anbauplanung und Fruchtfolge.

Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg bei den Frühlingssaaten und ein gfreutes 2018!  
Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die sorgfältige Pflege der Kulturen.

Freundliche Grüsse



Hans-Georg Kessler  
Leiter Landw., Ölsaaten, Leguminosen  
062 957 80 53



Hansueli Brassel  
Getreide, Hirse, Quinoa  
062 957 80 52

### **Beilagen:**

- Biofarm Anbauvertrag Getreide, Ölsaaten, Spezialackerkulturen 2018
- Biofarm Flyer 2018 mit Beratungsprogramm
- Antwortcouvert